

Dank

- Für die viele finanzielle Unterstützung für die Flüchtlinge
- Danke für den Frieden, der noch in Moldawien herrscht
- Für die vielen Helfer vor Ort

Bitten

- Für die Genesung der traumatisierten Seelen
- Für Verständnis über die Sprachgrenzen hinaus
- Für das zukünftige Team, welches das Altersheim führen wird

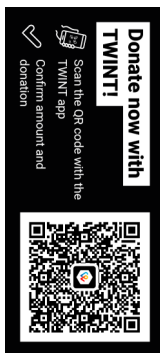
Kontakt

Schweiz
Pfimi Buchs
z.H. Ursula Schweizer
Kappelstr. 31
9470 Buchs
+4179 366 05 87 (Ursula Schweizer)
Email: info@moldovabridge.com
www.moldovabridge.com

Moldawien
Postadresse:
Vasile Dinca
Strada Stefan cel mare 5b
Cahul
Rep. Moldova
Tel: 00373 681 98 080
Email: divacahul@yahoo.com

Bankverbindung

Verein Moldovabridge
Kappelstrasse 31
9470 Buchs
Zahlungszweck: siehe rechts
St. Galler Kantonalbank
Konto: 90-219-8
BC-Nr.: 78113
IBAN: CH5400781623619842000



Unterstützungsmöglichkeiten

Mit ihrer Unterstützung ermöglichen sie uns die Hilfe in Moldawien in folgenden Gebieten:

1. Moldova-Bridge allgemein

Wir setzen das gespendete Geld dort ein, wo es am dringendsten gebraucht wird.

2. Kantine im Zentrum

Pro Person werden pro Monat 66 Euro gebraucht. Im Moment reicht das Geld für 15 Personen. Wer gerne eine Patenschaft übernehmen will, melde sich bitte bei uns.

4. Bauprojekt

Wir sammeln wieder fürs Bauen, diesmal fürs Altersheim.

5. Kinderkantine

In der Schule wird für die Kinder gekocht. Die, welche kein Geld haben, bekommen dank euch auch eine Mahlzeit. Wir wollen nochmals 10 Kids aufnehmen, dann sind es 40.

6. Kinder-und Jugendarbeit

Es ist wichtig, den Jugendlichen und Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. So gelangen sie nicht auf die schiefe Bahn.

7. Altersheimbesuch

Die Leute im Altersheim Cuza Voda freuen sich sehr, wenn Besuch kommt.

8. Gefängnisarbeit

In Moldawischen Gefängnissen ist es nicht sehr warm und angenehm. Warme Socken und Gemeinschaft wärmen das Herz.

9. Spitex

Dank Spitex werden Menschen zuhause gepflegt.

10. Erste Hilfe

3-4 Mal pro Jahr gehen Elena und ihr Team in verschiedene Dörfer, um die Bevölkerung in erster Hilfe auszubilden.

11. Flüchtlinge aus der Ukraine

Die Flüchtlinge erhalten Essen und nötige Dinge des Alltags (Vermerk: Flüchtlinge aus Ukraine)

Einzahlungen auf unser Konto sind vollumfänglich von den Steuern abziehbar.

Rundbrief 3/2022
August



Liebe Freunde

Die Sommerferien sind in Moldawien sehr lange. Sie beginnen schon Anfangs Juni und Enden erst am Ende August. Somit ist viel Zeit für Lageraktivitäten. Früher waren wir auch ab und zu dabei, aber mir war es immer zu heiss. Schon damals wurde es locker an die 40 Grad warm. Aber das hindert die Moldauer nicht, den Sommer draussen zu verbringen. Hier einige Eindrücke aus den Lagern.

Kinderlager in Calarasi

Das Lager hat vom 7.- bis 14. Juni stattgefunden. Calarasi liegt zwischen Chisinau und Balti im Norden von Moldawien und ist in der Nähe eines schönen Sees mit vielen Seerosen. Ein Erholungsgebiet in dem man Ferienkolonien mieten kann. Alle fahren mit einem Autobus dorthin und auch mit dem Bus wieder zurück nach Cahul. Es waren fast 70 Leute, inklusive Leiter. Zusammen hatten sie eine wunderschöne Zeit. Die Kinder haben das Internet und die Eltern keinen Moment vermisst. Für die Pausen zwischen den Lektionen über Elia und Elisa hat Dimitru, er ist der Mann, der das Lavendelfeld bewirtschaftet, und Lena viele lustige Spiele und Wettbewerbe vorbereitet. Die Spiele waren so lustig und originell wie kaum einmal vorher. Dimitru und Lena haben alles gegeben. Die Kinder freuten sich jeden Tag auf die Aktivitäten.



Ica, Marianna, Rodica, Angela, Diana haben die Lektionen vorbereitet und Sergiu hat sich um das Sponsoring und die Technik gekümmert. Am ersten Tag kam eine Equipe der Rettung im Lager vorbei, welche den Kindern zeigte, wie sie mit Hunden vermisste Kinder oder Erwachsene suchen können und den Kindern erzählten, was wichtig ist, wenn sie allein unterwegs sind. Dies hat den Kindern grossen Eindruck gemacht, dass die Hunde eine so feine Nase haben. An einem anderen Tag haben sie zusammen ein Museum besucht und sich mit



der Geschichte der Gegend beschäftigt.

Lager in Rumänien

Im August waren Ica und Vasile mit fünf Teenagern in Rumänien in einem Lager einer Gemeinde, bei der Vasile und Ica mitgeleitet haben. Dieses Lager fand in der Nähe von Sibiu statt. Sibiu ist ein geschichtsträchtiger Ort, an welchem es sehr viel zu entdecken gibt. Die Geschichte von Nehemia begleitete die ganze Gruppe eine Woche lang. Praktische Lebenstipps wurde herausgearbeitet. Die fünf Jugendlichen konnten Kontakte knüpfen und haben die Zeit sehr genossen. Schon die Reise nach Rumänien war für die Teenager ein grosses Erlebnis. Die wunderschöne Bergwelt von Rumänien haben sie vorher nicht gesehen.



Flüchtlinge

Neben all den Ferienaktivitäten bleiben die täglichen Verpflichtungen gegenüber den Flüchtlingen bestehen. Immer noch erhalten die Flüchtlinge in der Sportschule das Essen. Für die Kinder der Flüchtlinge wurde ein Tageslager ausserhalb der Stadt organisiert. Das Team von Cahul hat die Kinder jeden Tag dorthin gefahren und wieder abgeholt. Das Lager wurde vom Migrationsamt organisiert.

Nun kümmern sich nicht mehr so viele Menschen um die Flüchtlinge wie am Anfang. Der Krieg geht schon zu lange. Es kommen auch nicht viele neue Flüchtlin-

ge dazu. Die, welche flüchten, suchen sich sicherere Gebiete. Die Bewohner der Sporthalle sind nun schon längere Zeit dieselben Personen. Sie sind aus den Gebieten, in denen kein Stein mehr auf dem andern steht; also im Moment keine Chance, um an eine Rückkehr zu denken.

Das Team vor Ort hilft nach wie vor. Sie bringen nach wie vor Kleider, Hygieneartikel und Lebensmittel zur Sammelstelle. Die Flüchtlinge leiden sehr unter der Situation, viele haben noch Teile der Familie in der Ukraine. So ist auch psychologische Hilfe sehr wichtig.

Der Bau:

Nun beginnen die Wände gerade zu werden, die Isolation ist an einem Teil des Hauses schon montiert und im Innern der Zimmer wird es wohnlicher. Die Elektrodrähte sind alle verlegt. Eine erste Schicht Verputz ist auch montiert und nun werden die Abwasserröhren verlegt. Der Baustil in Moldawien ist komplett an-



ders als bei uns. Zuerst wird der Rohbau erstellt und dann erst werden die Löcher für die Abwasserkanäle in den Beton gefräst. Für uns ist diese Art zu bauen unlogisch und für die Moldauer ist unsere Vorstellung von Bauen ebenfalls unlogisch. Wir sind stark auf Gebete angewiesen, damit wir uns immer wieder verstehen, nicht nur wegen der Sprache.

Vasile hat den Auftrag, nun ein Team zu formen, das sich langsam, aber sicher auf die Aufgaben nach dem Erstellen des Hei-

mes vorbereitet. Schon die Einrichtung und dann natürlich das Betreuen der Bewohner muss vorbereitet werden. Auch da braucht es viel Weisheit und die Helfer, die diese Aufgaben mit Herzblut antreten werden. Möge Gott Gelingen schenken.

Noch immer sind wir sehr froh um jeden Zustupf für den Bau. Aus den Anfänglich 1`800`000 Euros wird es eher um die 2`500`000 Euros werden. Das war schon beim Zentrumbau so. Die Teuerung ist schneller als wir. Herzlichen Dank für jede Mithilfe, für jeden Franken und für jedes Gebet.